



Der Sieger beim 29. Enzgärten-Slam: Uwe Herfurth aus Reutlingen ist anschließend voll des Lobes über die Atmosphäre auf dem ehemaligen Gartenschau-Gelände.

Foto: Deeg

# Bei Hitze siegt die Herzenswärme

Poetry Slam kehrt im Rahmen des Programms „Enzgärten reloaded“ an seine Wurzeln zurück

Conny, Thon, Böni: Drei der sieben Teilnehmer waren bereits bei der Premiere auf dem Gartenschau Gelände am 12. Mai 2015 mit von der Partie. Das passte zum Motto der 29. Neuauflage im Rahmen des Programms „Enzgärten reloaded“.

VON THOMAS EIER

**MÜHLACKER.** „Back to the Roots, zurück zu den Wurzeln“, gab Rolf Watzal als Losung des Abends aus, an dem die Starter der ersten Stunde gemeinsam mit dem Stammpublikum in Erinnerungen schwelgen durften. Ein lauer Sommerabend am Ufer der Enz, ein idealer Schauplatz unweit der früheren Veranstaltungshalle und ein Teilnehmerfeld, das auf weit gereiste Stars der Szene weitgehend verzichtete – zum Auftakt der vier Folgen im Rahmen des Sommerprogramms präsentierte sich der Poetry Slam beschaulich wie zu seinen Anfangszeiten. Deutlich angewachsen ist seither die Fangemeinde, die in diesem Fall nicht hungern und dürsten musste, sondern zu den selbstverfassten Texten noch die Bewirtung durch den Förderverein Enzgärten genießen konnte.

Gewonnen hat mit Uwe Herfurth aus Reutlingen ein Neuling in Mühlacker, der im Finale, das wie immer von Redakteurin Ramona Deeg moderiert und nach Applaus entschieden wurde, eine Nuance lautstarker gefeiert wurde als Conny Jänicke, die im Stechen die Anschläge von Nizza hinterfragte und zuvor mit ihrer gedichteten Lebensgeschichte beeindruckt hatte. Elf Jahre lang – von 2005 bis zum April 2016 – habe sie an diesem Text gearbeitet, berichtete die Enzbergerin, und warum sie ihn als „ernst, aber sehr ehrlich“ bezeichnete, wurde schnell jedem klar. 45 von 50 möglichen Punkten erhielt sie für ihren bewegenden Rückblick auf schwierige Jahre.

Ebenfalls 45 Punkte hatte in der Vorrunde Uwe Herfurth verbucht, der erst nur als Zuschauer angekündigt war, sich dann aber spontan zur Teilnahme entschloss und am Ende begeistert war von der Atmosphäre an der stillen Enz. Mit astreinem imitiertem sächsischem Zungenschlag schilderte der Reutlinger eine Episode aus einer Bäckerei in Bautzen, wo ausgerechnet Polizeibeamte mit ihrer Sammelbestellung fast einen Volksaufstand auslösen. Deutlich besinnlicher fiel sein Beitrag im Finale mit dem Titel „Herzenswärme“ aus, der zwar bei sommerlicher Hitze von der

Vorweihnachtszeit erzählte, andererseits aber immer aktuell ist. Erfahrungen bei mehreren Aufenthalten im Libanon – teils als Urlauber, teils beruflich –, wo die Menschen und insbesondere die Flüchtlinge außer ihrer Gastfreundschaft nicht viel besitzten, stellte Herfurth die soziale Kälte in der deutschen Heimat gegenüber, wo einem Bettler nicht einmal die Bratwurst auf dem Weihnachtsmarkt beziehungsweise die Butter auf dem Brot gegönnt wird.

## „Veranstaltungsfläche an der stillen Enz“ sucht einen Namen

August Sonnenfisch aus Öschelbronn hatte als Gast außer Konkurrenz den Abend mit seinen Betrachtungen „Unter Linden“ eröffnet. Im Wettbewerb landeten alte Bekannte auf den Plätzen, wobei Thon aus Bruchsal für seine provokante Analyse der Vorurteile, die mit einer Namensgebung verbunden sein können, deutlich unterbewertet wurde, auch wenn seine Vortragstechnik ein wenig konfus wirkte. Originell war's allemal, wie Thon – ausdrücklich ohne Bezug auf reale Personen – den schweren Stand der „Kevins“ und „Chantals“ dieser Welt reflektierte. „Nicht jeder

Kevin muss ein Kevin sein“, lautete das versöhnliche, fast philosophische Fazit.

26 Punkte für Thon, 31 für die „Papageien-Power“ von Benjamin „Böni“ Steinhaugen und 33 für das Frühstücksmärchen von Patrick Höll – die höheren Bewertungen gewährte das Publikum, das sich offenbar Luft nach oben aufsparen wollte, erst bei den folgenden Auftritten. Annette Löwen heimste für ihre Ode an das Mühlacker Tagblatt ebenso 40 Punkte ein wie ihre Mühlacker Mitstreiterin Anna „Ania“ Tomczyk. Wegen der Punktgleichheit auf Platz drei qualifizierten sich beide fürs Finale der „Enzgärten reloaded“-Reihe am 9. August an gleicher Stelle.

Wie zu den Gartenschau-Zeiten findet bis dahin der Poetry Slam wieder wöchentlich statt, also auch am 26. Juli und am 2. August, jeweils um 19 Uhr auf dem Gelände bei der Heinzelmänn-Halle, das noch einen eingängigen Namen sucht, wie Rolf Watzal berichtete. Vorschläge, die griffiger wirken als „Veranstaltungsfläche an der stillen Enz“ können direkt an den Moderator und Citymanager oder an unsere Zeitung gerichtet werden. Und wer am Poetry Slam teilnehmen will, kann sich noch anmelden bei Redakteurin Ramona Deeg, [redaktion@muehlacker-tagblatt.de](mailto:redaktion@muehlacker-tagblatt.de).